Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nichts will helfen

so klagen viele Frauen und Töchter die sich müde und matt fühlen und heimlich an dem abzehrenden Weissfluss leiden. - Verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den **Frauentropfen-Rophaien,** sie enttäuschen nicht. Sie fühlen sich bald wieder jung und kräftig und werden froh sein, diesen Rat befolgt zu haben. Probeflasche Fr. 2.75. Kurflasche Fr. 6.75. in Apotheken und Drogerien.

Chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei
Pedolin
Chur

PELZE zeitgemässe zu zeitgemässen Preisen!

Grosse Auswahl in **Pelzmänteln** und **Jacken,** Pelzkragen und Manchetten für Stoff-Mäntel. **Pelzcravatten, Echarpen.**

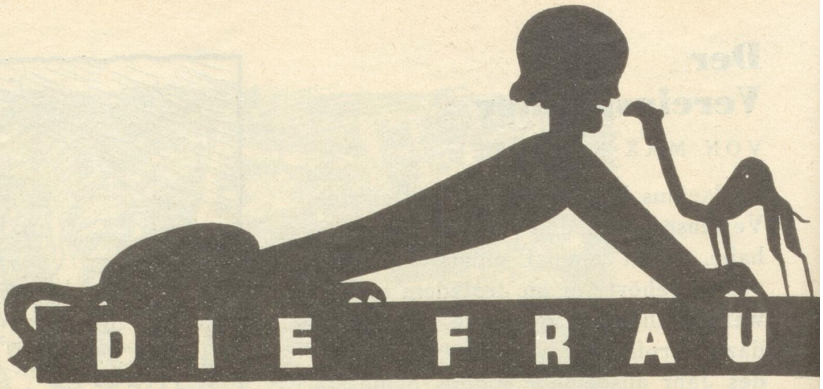
A. Schlitner, Kürschnermeister
Spezialgeschäft - Limmatquai 8, I. Etage - Zürich

Für Sandwich das Feinste!
Hero Lenzburger PAINS
Runde Büchse -.90 cts. Ovale Büchse Fr. 1.25

Darlehen
auch ohne Bürgschaft erhalten Sie zu den günstigsten Bedingungen nur durch die Genossenschaft
AIUTANA
Bahnhofstr. 38, Zch. 1
weil diese über 2000 Mitglieder zählt. (Anfragen 60 Rp. Marken beilegen.)

Brustheil-Tabletten von Dr. med. Auf der Maur bestes Mittel gegen Husten und Katarrh
überall erhältlich

Verlangt am Kiosk den „Nebelspalter"



Der Abschiedsbrief

Wertes Fräulein Elsa!

Soeben komme ich von unserm Rendez-vousplatz um Dir, pardon Ihnen (wir haben von nun an keinen Grund mehr, um uns zu duzen) einen Brief zu schreiben. Aber nein, nicht einen Brief, sondern den letzten. Denn so wie Du (zum Teufel mit den Du), Sie es heute mit mir getrieben haben, das ist schandbar, wenn nicht gar strafbar. Letzten Samstag haben wir ein Rendez-vous abgemacht auf 1 Uhr am gewohnten Platz, um 1 Uhr war ich dort, Du natürlich nicht. Ich erwartete es auch nicht, denn ich bin mich ja gewohnt auf Sie zu warten. So wartete ich bis nach zwei Uhr. Bei dieser Kälte. Den Schnupfen konnte ich nicht mehr holen, ich habe ihn vor vierzehn Tagen, als ich drei Stunden im Regen auf Sie gewartet habe, bekommen. Aber gekommen sind Sie nicht. Ebenso wenig wie heute. Als ich Ihnen (nun habe ich mir das Duzen schon abgewöhnt) dann antelefonierte, gaben Sie vor, es vergessen zu haben. Vergessen, schön vergessen: zu faul waren Sie. Ihr Pekingeserhund wäre ganz sicher gekommen, wenn er das Rendez-vous abgemacht hätte. Aber Sie, als wohlerzogene Pensionatstochter finden das absolut nicht für nötig. Sie taten dann, als wäre es Ihnen furchtbar leid und dass Sie es «tief bereuten», dass ich warten musste. Aber Sie willigten schliesslich ein, um sieben Uhr doch noch zu kommen. «Hoch und heilig» versprachen Sie es mir, als ich einige Zweifel hegte. Dass meine Zweifel berechtigt waren, hat sich dann im Laufe des Abends erwiesen. Gut, ich wartete um sieben Uhr. Wer nicht kommt sind Sie. Siebeneinviertel Uhr. Ich bin noch immer allein. Siebeneinhalb Uhr: Sie sind noch nicht gekommen. Jetzt rutschen Sie mir den Buckel ab, jetzt gehe ich. Jetzt brauchen Sie überhaupt nie mehr zu kommen. Ich will gar nicht mehr, dass Sie kommen. Ich will Sie überhaupt nie mehr sehen. Sie können meinetwegen ins Pfefferland reisen, es wäre mir sogar recht. Denn so was, wie ich es heute mit Ihnen, bezw. ohne Sie erlebte, das lasse ich mir einfach nicht bieten. Sie meinten wohl in Ihrem Leichtsinn, dass ich schon so in Sie verschossen und verliebt sei, dass ich das schon verzeihen werde. Tut mir leid, aber da haben Sie sich schön verrechnet! Sie glaubten wohl, dass ich schon so weich sei, dass Sie mich um den kleinen Finger kneten können? Nun sehen Sie aber, dass mein Rückgrat noch hart ist. Ihre Spekulation ist zum Teufel! Nun werden Sie Ihre Netze frisch legen müssen, die Visage frisch herunterputzen, die fünfjährigen Dauerwellen, System «Drahtlos», neu machen, etc. etc. Ich weiss ja nicht, was Sie sonst noch für Ihre Verjüngung tun. Immerhin, ich vermute, dass Ihr Arsenal gut gerüstet ist in diesen Sachen. Doch hören wir mit diesen Indiskretionen auf. Ich möchte nur noch erwähnen, dass es eventuell bei diesem Anlass angezeigt wäre, auch den Hund noch zu wechseln.

Alle die Sachen, wie Ringe, Halsketten, Amulette, Sofakissen, etc. etc. und weiss der Herrgott, was ich Ihnen noch an solcher Kitschware geschenkt habe, dürfen Sie ruhig behalten. Eine